

Pränumeration: Mit (Agl. Postverendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Beilagen „Landwirth“ und „Gewerbzeitung“...

Morgenblatt.

Man pränumeriert ausserhalb Post-Offen durch die Postämter für Post-Offen im Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“, Zweidlersgasse Nr. 14, I. Stock...

Notierungen der Pester Waaren- und Effectenbörse.

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like flour, oil, and other commodities.

Wiener Börse-Telegramm v. 26. Juli.

Table listing financial news and stock market data from Vienna, including exchange rates and company reports.

Kommunikationen.

Table detailing communication schedules, including train and steamship routes to various destinations.

Südbahn.

Table providing specific train schedule information for the Southern Railway (Südbahn).

Der Krieg und der Verkehr.

Einigen Ertrag für das künftige Getreidegeschäft bietet seit einem Wochen die sehr schwache... Der Krieg und der Verkehr... Die Handels- und Verkehrsbedingungen...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Die Abendbörse war sehr ruhig. Es kamen Beschlüsse in offener... Börsen- und Handelsnachrichten... Die Börse zeigte sich...

Geschäftsberichte.

Das Wetter blieb auch heute... Geschäftsberichte... Die Geschäftstätigkeit...

Verkehr der Frachtschiffe.

Angelommen in Pest am 24. Juli... Verkehr der Frachtschiffe... Die Schiffsverkehrssituation...

UNGARISCHER LLOYD.

1870. — Nr. 169.

Abendblatt.

Mittwoch, 27. Juli.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Fr. 4. Cb.)

27. Juli. In den Klubkonferenzen der Väter wird, wie die „Post. Corr.“ berichtet, gegenwärtig auch über das Verhalten der Partei dem neuen Ministerialgesetz gegenüber verhandelt. Ein Theil der Partei will, daß die Opposition sich nummehr an den Agenden der Komitate in keiner Weise mehr betheilige und durch ihr Fernbleiben von allen Beratungen gegen das neue Gesetz protestire. Der andere Theil, öfters an der Spitze, wünscht von dem Augenblick, wo das Gesetz sanctionirt wird, jede Agitation gegen dasselbe aufzugeben.

Die 1848er Partei wird nächstens jene ihrer Parteiführer in der Provinz, welche im Sinne des Ministerialgesetzes Besizer von Wirtshäusern sind, auffordern, von diesem ihrem Rechte keinen Gebrauch zu machen.

Der Ministerpräsident Graf Julius Andrássy ist gestern Abends von Wien zurückgekehrt.

Der Präsident Somfisch veröffentlicht die folgende, an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses gerichtete Aufforderung:

Indem ich viele der Herren Abgeordneten ohne Erlaubnis abgereist sind, mache ich die Abwesenden darauf aufmerksam, daß die Reichstags-Sitzung, welche am 27. Juli in der ersten Sitzung des Reichstages (Sitzung) und die zweite sofort eröffnen zu lassen. Demzufolge fordere ich die abwesenden Herren Abgeordneten amlich auf, sofort zurückzukommen, die Anwesenden aber, die Hauptstadt nicht zu verlassen, denn das Haus wird vor Schluss der gegenwärtigen Session berufen sein, noch über dringende Fragen zu beschließen. — Pest, am 27. Juli 1870. — Paul Somfisch, Präsident des Abgeordnetenhauses.

Wien, 26. Juli. Wie es in dem Gebiete heißt, so „nennt“ ich Ihnen heute nur zwei Worte inhaltsreicher. Rußland hat eine geheime Uebereinkunft mit Preußen, Italien eine solche mit Frankreich. Oesterreich hat zu verlässigen Informationen über die Position der Mächte und wird sich für alle Fälle „kriegsbereit“ machen.

Damit habe ich Ihnen Alles gesagt. Meine Mittheilungen sind — ich halte das in diesem ersten Augenblick allerdings für überflüssig, beizufügen — authentisch.

B. Berlin, 24. Juli. Die Entrollungsmaschine der preussischen Streitkräfte ist seit gestern in das Stadium des Betriebes getreten und wird daher alle nur können habende Betriebsmittel für jeden anderen Betrieb vollkommen abgehebert. Es ist etwas Ungeheures, wenn man nur die bisher bekannten Zahlen abdrückt; ohne die süddeutschen Truppen zu rechnen, übertragt vielleicht gegenwärtig die norddeutsche Armee in ihrer Ausrüstung die von Frankreich aufgeführten Heere. Jedermann, selbst der Eingeborene, ist nicht wenig erstaunt, aber diese Wägen sind noch nicht beladen mit ungeheuren Militärrüstungen, welche bisher, Dank der Vorkehrungen des Kriegsministeriums, eigentlich im Geheimen waren. Was den Verpflegungszweck anbelangt, ist glaube ich kaum, daß es irgendwas Vollkommenes geben könne. Tag und Nacht sind die in Friedenszeiten jenseit dem Raummanöver angehörigen Intendanten beschäftigt und gleichwohl ganz demselben eine mühselig gehende Arbeit mitten in der großen Kriegsmaschine. Trotz alledem dauern müssen noch immer die Jagden von Reiterstaffeln und Landwehrmännern fort und bis jetzt sind allein für den Berliner Distrikt nahe an 40,000 Landwehrleute aller eingetroffen.

Ich war gestern Abend auf dem Potsdamer Bahnhofe Zeuge einer sehr ergreifenden Scene, welche indessen durch den Augenblick eines Offiziers einen unermesslich tragi-komischen Abschluß erhielt. Scherz mag manchem dieser Leute die Trennung von Mann und Weib werden, doch schwerer aber diesen eine solche Scheidung und kaum ist das unendlich Schmerzliche mit ihren Weibern auf ihren Händen von Männern zu nehmen, — ein Abchied vollends auf immer, — zu schilbern, denn man wird beim Abschied so mancher, auf härterer Wege perlenden Thränen von eigenen Gefährten gemalt überkommen. Schon lange mahnten die Beamten zum Einpacken und noch immer konnten sich die Einzelnen von ihren so umschlingenden Weibern und Kindern nicht losmachen; bis endlich der kommandierende Offizier den schon früher ausgesprochenen Wunsch der Weiber, bis Potsdam mitfahren zu dürfen, laut bewilligte, worauf die Gattinnen gleich in die beiden zu diesem Zwecke herbeigefahrenen Waggon hineinstiegen. Die Thränen wurden verfließen, das Schicksal zum Ausdruck gelte von der Waise herüber, der Zug setzte sich in Bewegung und nur die beiden letzten Waggon blieben mit ihrer trauernden Besatzung stehen, denn sie waren nur zum Scheine eingekoppelt.

Re. Hannover, 24. Juli. Einem mir soeben aus Minden zukommenden Berichte entnehme ich, daß daselbst auch Berlin der Welt eintrat, daß sämtliche hannoverische Reitertruppen nicht zur Feldarmee, sondern nach Lüneburg als Depot in der preussischen Staaten zu verwenden sind. — Weiter wird mir mitgetheilt: Gestern Morgens fand man in den meisten hannoverischen Städten und in den meisten Dörfern französische Proklamationen (in deutscher Sprache), worin den hannoverischen ihre Rechte und Freiheiten wie vor dem Jahre 1806 verprochen, und die Ermächtigung ausgesprochen wird, daß sie nicht die Waffen für den Untergang ihrer Ehre und Rechte — für den Raub der russischen Besitzungen ergreifen werden. In einer zweiten Proklamation heißt es: „Obenst Curcs rechtmäßigen Königs, des Jahres 1866, wird herbeiführen, wie man es von der Flagge des hannoverischen Volkes erwarten kann und wird.“ Diese beiden Schriftstücke wurden den preussischen Besatzern mitgetheilt.

bigereite von ehemaligen hannoverischen Militärs ausgeliefert. — Die Proklamationen machen gar keinen Eindruck und ist die Stimmung eine der deutschen Sache überaus günstige.

Aus dem Unterhause.

Pest, 27. Juli. Präsident Somfisch eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungirten Jambor und Ribády; von den Ministern waren anwesend: Andrássy, Gorovó, Szlávy und Horvát.

Nach Authentifikation des Protokolls der gestrigen Sitzung meldet der Präsident das Einlangen mehrerer Jurisdiktionspetitionen an.

Georg Jvackovics richtet an den Minister des Innern die folgende Interpellation: Ist es dem Minister bekannt, daß den Grundbesitzern auf dem Territorium der Stadt Ofen von Seite der Stadtdirektion selbst mit Anwendung des Brachiums verboten wird, daß auf ihren Privatgrundstücken befindlichen Bautenbrücke zu betreiben und die Bausteine zu verwerthen? Auf welchem Gesetze beruht dieses Verbot der Stadt Ofen? Wenn der Minister hieron bisher keine Kenntniß hatte, beabsichtigt er dann diesbezügliche Verfügungen zu treffen und diesen Mißbrauche von Seite der Stadt Ofen eine Ende zu machen, da nach den bestehenden wasserrechtlichen Gesetzen die Grundbesitzer auf ihren Privatgrundstücken die Bausteine ohne Störung auszubeten und die Steine zu verwerthen dürfen?

Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestellt werden.

Zur Tagesordnung übergehend wird von Seite der Petitionskommission über die ihr zugewiesenen zahlreichen Gesetze referirt.

Der Abg. Andreas Galomisz referirt über die in das 15. Verzeichniß eingetragenen Petitionen 1-69. Die Kommission beantragt, diese Petitionen je nach ihrem Inhalte theils den betreffenden Ressortministerien zur Erledigung zu übergeben, theils als superita in das Archiv zu deponiren, nur die Petition der Reichstagsparlamentarier um eine Unternehmung möge zur eventuellen Berücksichtigung dem Präsidenten des Unterhauses zugewiesen werden. Das Haus pflichtete den Antrag der Petitionskommission bei.

Graf Julius Andrássy greift nun das Wort und erkläre die Abgeordneten, morgen sich zu einer geschlossenen Sitzung zu verlammen, in welcher die Frage der Vertagung des Unterhauses erörtert würde; in der öffentlichen Sitzung, welche dann nach der geschlossenen stattfinden möge, werde er die in seiner Abwesenheit gestellten Interpellationen beantworten.

Das Haus erklärt sich hiemit einverstanden und wird nach Eröffnung des betreffenden Beschlusses das Referat der Petitionskommission fortgesetzt.

Bezüglich des 16. und 17. Verzeichnißes mit 19 und 67 Petitionen fungirt der Abgeordnete János Szóly als Berichterstatter, und werden diese Petitionen theils zur Erledigung an die betreffenden Ministerien, theils an das Archiv gewiesen; das das Verbot des süddeutschen Vereines bezüglich der Nichtauslösung des Landeswappens gibt zu einer kurzen Diskussion Anlaß und beschließt das Haus, morgen eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission zu wählen, welche die vom historischen Vereine eingereichte Zeichnung des Landeswappens prüfen und dann einen diesbezüglichen Antrag zu stellen hat. Der Präsident Szóly übernahm den Vorsitz.

Das 18. Verzeichniß enthält 21 Petitionen und fungirt diebeshalb der Abgeordnete Andreas Galomisz als Berichterstatter der Petitionskommission. Bei dem um Schaffung eines Inkompatibilitätsgesetzes im parlamentarischen Sinne Alexander Szóly seinen auf diese Angelegenheit, seit lange eingereichten Berichtentwurf, der noch immer nicht auf die Tagesordnung gelangt ist.

Ueber den ferneren Verlauf der Sitzung werden wir im Morgenblatte berichten.

Politische Rundschau, 27. Juli. Der Krieg am Rhein bewegt sich noch immer in seinen ersten Anfängen, doch verpricht das diplomatische Geschehen zwischen den Staatsmännern in Berlin und Paris größere Dimensionen anzunehmen. — Bekanntlich hat der Herzog von Gramont in einer Depesche erklärt, der preussische Unterstaatssekretär v. Thile habe sein Ehrenwort verstoßen, der Prinz Hohenzollern sei sein erster Kandidat für die spanische Krone. Dieser Streit ist noch immer nicht beigelegt, und ein demotisches Berliner Blatt meint mit Recht, daß es einer so bestimmten Versicherung gegenüber nicht genüge, „in der abgeklärtesten möglichsten Form durch das Wolffsche Telegramm herauszuantworten zu lassen“. Herr v. Thile selbst hätte den Herzog von Gramont der Unmöglichkeit beschuldigen müssen. Aber, wie gesagt, dieses ganze Rencontre schrumpft in seiner Unmöglichkeit zusammen gegenüber der großen Entschaltung, welche von der „Times“ gemacht wird. Frankreich selbst wollte, wie aus den vom Citiblatte veröffentlichten Traktate hervorgeht, Preußen um den Preis von Belgien und Luxemburg über den Rhein hinüberführen. Die Sache erschiebt erst genug, um Interpellationen in beiden Häusern des Parlamentes zu veranlassen, und man darf wohl mit Recht auf die weitere Entwicklung derselben gespannt sein. Was der Entschaltung einigen Werth verleiht, ist der Umstand, daß sie in einem Weltblatte, wie die „Times“, an die Öffentlichkeit gelangt; dagegen glauben wir, daß Preußen, falls ihm Napoleon wirklich solche Anerbietungen gemacht hätte, es gewiß nicht verabsäumt haben würde, aus seinem Besus politischen Kapital zu machen.

In einem Artikel über die neutralen Mächte spricht „Daily News“ seine Ueberzeugung aus, daß der Krieg

für's erste wenigstens trotz aller Gerüchte auf Deutschland und Frankreich beschränkt bleiben wird.

England sieht natürlich traurig zu. Rußlands Interesse geht natürlich mit Preußen, da es von einem französischen Siege nichts gewinnt und von einer Vergrößerung Preußens nichts zu befürchten hat. Im Gegentheil, ein deutsches Kaiserreich würde den Weg nach Konstantinopel, den Frankreich bis jetzt bereit, leichter machen. Aber trotzdem wird Rußland sich vorerst wohl vom Kriege fern halten, da seine Betheiligung die Einmischung Oesterreichs zur Folge haben würde. Oesterreich andererseits hält sich aus dem umgekehrten Grunde still, weil es sonst Rußland ins Feld bringen und seine deutsche Bevölkerung auf's Spiel setzen würde. Italien ferner hat kein wirkliches Interesse am Kriege, seine Sympathien mögen mit Frankreich gehen, seine Verpflichtungen binden es an Preußen und die Neigungen des Herrscherhauses werden jedenfalls gehoben durch die Abneigung im Volk gegen die Regierung, welche Garibaldi aus Rom ferngehalten hat. Dänemark möchte sich natürlich gerne genug an Frankreich halten, in einem solchen Kriege aber ist es von wenig Bedeutung und seine Neutralität hilft Frankreich vielleicht ebenso viel wie seine Einmischung. In Folge dessen wird der Kampf für den Augenblick auf Frankreich und Deutschland beschränkt bleiben, aber doch stehen einige Mächte dem Kampfe so nahe, daß wir bei einer ernstlichen Verlängerung bestellen kaum auf eine allgemeine europäische Neutralität hoffen dürfen. „Und wir glauben“ — so sagt der betreffende Artikel — „daß der Kampf sich ernstlich hinausziehen wird, es sei denn, daß Frankreich einen zweifelhaften Sieg gewinnt und sich mit einem plötzlichen Frieden begnügt, oder daß Preußen nach einem entscheidenden Siege schnell seine eigenen Bedingungen diktiert. Der Hoffnung, Deutschland zu theilen und in seine Stücke zerlegen zu können, wird man sich wahrscheinlich auch in Paris mehr hingeben.“

Die norddeutschen Reichstags-Abgeordneten Rebel und Viehnecht, welche sich bei der Vertagung der Kriegsanleihe der Abstimmung enthielten, haben dieses ihr Verhalten in folgender Erklärung motivirt:

„Der gegenwärtige Krieg ist ein dynastischer Krieg, unternommen im Interesse der Dynastie Bonaparte, wie der Krieg von 1866 im Interesse Hohenzollern. Die zur Führung des Krieges dem Reichstag abverlangten Geldmittel können wir nicht bewilligen, weil dies ein Vertrauensvotum für die preussische Regierung wäre, die durch ihr Vorgehen im Jahre 1866 den gegenwärtigen Krieg vorbereitet hat. Eben so wenig können wir die geforderten Geldmittel verweigern, denn es könnte dies als Billigung der irreführenden und verbrecherischen Politik Bonaparte's aufgefaßt werden. Als prinzipielle Gegner jedes dynastischen Krieges, als Sozialrepublikaner und Mitglieder der internationalen Arbeiterassoziationen, die ohne Unterschied der Nationalität alle Unterdrückten bekämpft, alle Unterdrückten zu einem großen Bruderthum zu vereinigen sucht, können wir uns weder direct noch indirect für den gegenwärtigen Krieg erklären, und enthalten uns daher der Abstimmung, indem wir die unerschütterliche Hoffnung aussprechen, daß die Völker Europas, durch die jetzigen unheilvollen Ereignisse bekehrt, Alles aufbieten werden, um sich ihr Selbstbestimmungsrecht zu erobern und die heutige Sclaverei und Klassenherrschaft als die Ursache aller staatlichen und gesellschaftlichen Uebel zu beseitigen.“

Aus Hannover geht der „Breslauer Zeitung“ über die daselbst vorgegangenen Verhandlungen ein Bericht zu, welcher nach Wüdrung der allfälligen Ausdrücke folgendermaßen lautet:

Die Regierung läßt endlich ihre steten Rücksichten gegen uns unterwerflich gekündet und freudig den Abbruch und ergreift dieselben beim Schopfe, um ihrem landesverrätherischen Treiben ein Ende zu machen. So wurden gestern verhandelt: Graf Bismarck auf dem Berge im Schloß. Dieser ist ein hochgeachteter Mann, der einmals liberal war und fast gegen Georg V. konspirirte, als dieser den Verfassungsbuch beging. Später betrat er die englische Rectric der Prinzeßinnen, wurde Kammerherr, trambudelte stets am Hofe Berlin und warf sich 1866 ganz auf die westliche Seite. Er gilt für den reichsten Edelmann Hannovers. Er hat ausgebeutete Besigungen in der Nähe der Rüste und diese können in den angepöppelten Umtrieben eine Rolle zu spielen. Es bezieht sich nämlich, daß diese Agitatoren, welche schon lange mit Frankreich liebte, der französischen Kriegshotte eine Truppenaushebung an der Hochsee zu ermöglichen wollten. Vielleicht ist es sogar wahr, daß der Sohn des Königs Georg, der einst unseren Thron jenseit sollte, sich auf jenen Schiffen befindet, um so möglich mit den Franzosen hier einzuziehen. Französische Blätter behaupten es und unsere Wefen sagen es auch, der ganze Streich sieht König Georg recht ähnlich, und der Prinz — nun er wird wohl nie einsehen und einsehen lernen, was er thut. Seine Erziehung hat dafür gut geforgt. Verhätet ist ferner eine Gedächtnisrede von dem verstorbenen Mann. Man soll verdächtige Dreieckigkeiten bei ihr mit Beschlag belegt haben. Ferner ist ein Hauptmann Hartwig in Gildesheim in Haft genommen. Dieser war schon früher in Paris und konspirirte da. Dann wurde ein Wittmeyer Pfendorf in Osnabrück aufgefunden und hierher abgeführt. Pfendorf hat sich indes früher um so wehrlich gezeigt, er war bei der früheren Landesherrlichkeit und galt für einen verlässigen Mann.

Die vom Kriegsschauplatz vorübergehenden Nachrichten sind zumest in unseren Telegrammen erschöpft. Zur Ergänzung derselben lassen wir die nachstehenden Details folgen:

Das vom französischen Marineminister organisierte Expeditionskorps nach der Orie, welches der „Recher Lloyd“ bekanntlich schon vor einigen Tagen, 25,000 Mann stark, in Embden landen ließ, wird nächstens formirt sein. Es soll bestehen aus den Truppen der Divisionen von Constantine und Oran, darunter zwei Regimenter Juaven, zwei Regimenter Spanier, die Fremdenlegion und zwei Regimenter Chasseurs d'Afrique. In diesen 15,000 Mann sollen noch eine Division Infanterie und 4000 Mann Marine-Infanterie haben.

Das auf den Aufgehängen von Wien (Austro-Hungarisch)

Carl-Ludwig-Klein

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

Berlin, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Im Hauptquartier werden durchaus keine Berichterstattungen zugelassen. Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt: Schon jetzt ist die Zurechtweisung begründet, daß unserer Kriegsführung begünstigt sein werde, den deutschen Boden von den unmittelbaren Kosten und Bedrängnissen des Krieges möglichst zu befreien.

Berlin, 27. Juli. Die „Correspondenz Berlin“ veröffentlicht einen Vertragsentwurf, aus fünf Artikeln bestehend, welcher von Frankreich als Grundlage einer Allianz Preußen angeboten wurde. Der Vertragsentwurf entspricht den Angaben der „Times“ und befindet sich in Benedetti's Handschrift im äußeren Amte des Nordbundes.

Berlin, 27. Juli. Das „Correspondenzbureau Wolff“ meldet aus Köln, daß England ungeachtet der Neutralitäts-Erklärung, sowohl Patronen als Kohlen- und Pferdeleistungen für Frankreich geschickt lasse.

München, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Auf Verlangen des Kommandanten in Hofstein werden 5000 Mann in Eilmärschen dahin geschickt.

Oderberg, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Ganz Norddeutschland wird in Militärgouvernements getheilt.

Büch, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Die „Neue Züricher Zeitung“ erfährt die Beförderung von Gütern über den Mont-Cenis sei eingestellt worden.

London, 27. Juli. Auf die neuerliche Interpellation im Oberhause und in der Unterhause erklären die Minister, daß der britische Botschafter aus Berlin Folgendes meldete: Die Veröffentlichung des Vertragsentwurfes nach Angaben der „Times“ ist Berliner Blättern entnommen und hörte der Botschafter, daß der Vertragsentwurf Benedetti's Handschrift sei. Die Minister halten sich überzeugt, daß Frankreich und Preußen eingehende Erklärungen abgegeben werden.

Berlin, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Bisconti-Benoffa beantwortet die Interpellation Nicotera's über die auswärtige Politik. Die Regierung wird eine aufmerksame Neutralität beobachten, sich für alle Eventualitäten freie Hand vorbehaltend. Der Sitzung wohnten die Militärattachés Oesterreich-Ungarns, Preußens und Frankreichs bei, so wie die Legationssekretäre Englands und Schwedens. Die Regierung schloß bedeutende Hafet- und Weizenkäufe für die Armee ab.

Florenz, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Lamarmora's Ernennung zum Truppenkommandanten des Kirchenstaates wird erwartet. Die norditalienischen Truppenkörper an der Spitze wird der Kronprinz Umberto Kommandiren. Der französische Botschafter hat den Papst von dem Abzug der französischen Truppen bereits verständigt.

Venedig, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Der preussische Gesandte Brastier ist nach Berlin berufen worden und passirte hier durch.

Wien, 27. Juli. 10 U. 5 M. Eröffnung. Kreditaktien 207.25, Napoleons'or 10.95, Lombarden 173, Anglo-Austrian 163.50, Unbeleh.

Wien, 27. Juli. 10 U. 30 M. I. Börse. Kreditaktien 208.25, Napoleons'or 10.98, Staatsbahn 318, Lombarden 173, Anglo-Austrian 165, 1860er Lose 86.50, 1864er Lose 94, Tramway 129. Fest.

Wien, 27. Juli. 11 U. 30 M. II. Börse. Kreditaktien 206, Napoleons'or 11 fl., Lombarden 173, Anglo-Austrian 161, Tramway 129.50. Flu.

Frankfurt, 26. Juli. Oesterr. Kreditaktien 174, Oesterr. Staatsbahnaktien 277, Galizier 162, Silberrente 43.50, Kupfer.

Paris, 26. Juli. Schluss. 3^o. Rente 65.70, Italienische Rente 45.80, Lombarden 335. Vollständiger Schluss.

Berlin, 26. Juli. Produktenmarkt. Weizen per Juli 60^o, per August-September 59^o, per Herbst 63^o, Roggen per Juli fest, per August-September 45, per Herbst 47^o, Hafer per Juli 85, per August-September 30^o, Gerste loco 36-45, Spiritus per Juli 14, per Juli-August 13^o, per August-September 13^o, per Herbst 14. Del per Juli 13^o, per August-September 13^o, per Herbst 12^o.

Wien, 26. Juli. Produktenmarkt. Weizen per Juli 63^o, -70, per August 68^o, Roggen per Juli 46^o, per August 44^o, Spiritus loco 14^o, per Termin 13^o, Del per Juli 12^o, per Herbst 12^o.

Wien, 26. Juli. Produktenmarkt. Weizen per Juli 63^o, 20 Sgr., per Juli-Aug. nominell 7 Sgr. 10 Sgr., Roggen per Juli 4 Sgr., 20 Sgr., per Juli-August 3 Sgr. 18 Sgr. Del per Juli 15, per Juli-August 13^o, 1 Sgr.

Hamburg, 25. Juli. Produktenmarkt. Getreide geschäftlos. Weizen loco fest, per Juli-August 140 R. D., per September-Oktober 143 R. D., Roggen per Juli 78 Sgr., per Juli-August 91 R. D., per September-Oktober 96. Spiritus loco fest, per Juli-August 17^o, per August-September 17^o, per Herbst 17^o. Del geschäftlos, per Juli 25, per Juli-August 25^o.

Wien, 26. Juli. Produktenmarkt. Weizen 6 Pence, Mehl 1 Pence und Mais 6-12 Pence billiger.

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

Wien, 26. Juli. (Orig.-Dep.) Die Robilmachung hat begonnen und ist im vollen Zuge. Die Ermennungen für das Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht sind bereits vollzogen.

Wien, 27. Juli. (Orig.-Dep.) Ueber die Klage des Dr. Kainers und Genossen in Jansbrud gegen die Liraler Stathalterei und das Ministerium des Innern wegen Schmälerung des Vereinsrechtes entschied das Reichsgericht zu Gunsten der Kläger.

Wien, 27. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im Originaltexte die Stillschickung des Reichskanzlers Besz von 20. d. an die österreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande betreffs der Neutralität

